

## Die größere Herrlichkeit

Kasachstan ist eine überwiegend moslemisches Land im Süden Russlands mit 15,3 Millionen Menschen. Dort leben 3.239 Adventisten. Eine von ihnen ist Ulzhan Omarzekova, die als Laienpredigerin in Kasachstan arbeitet. Wie sie zum Adventglauben fand, berichtet sie uns heute:

„25 Jahre lang genoss ich meine Karriere als Sängerin und bereiste viele Städte der ehemaligen Sowjetunion. Religion war damals verpönt, dennoch glaubte ich an Gott, betete fünfmal täglich und vor jedem Konzert. Meine Großmutter war eine sehr gläubige Frau, die wenig redete, aber ihren Glauben praktizierte. Sie war mein religiöses Vorbild.

Nach meiner Pensionierung kehrte ich nach Kasachstan zurück. Eines Tages traf ich dort einen jungen Mann, der mich fragte, ob ich an Gott glaube. Als ich dies bejahte, unterhielten wir uns über den Glauben; er zeigte mir religiöse Bücher, von denen ich einige kaufte. Als ich anfing, sie zu lesen, konnte ich nicht mehr aufhören. Diese Bücher veränderten mein Leben völlig. Ich wusste plötzlich, dass der lebendige Gott mich liebt und dass Jesus für mich gestorben ist. Nun begann ich jedem davon zu erzählen. Noch einmal ging ich in die Gegend und suchte nach dem Mann mit den Büchern. Als ich ihn endlich fand, fragte ich, in welcher Kirche er geht. Der Mann erklärte mir den Weg und lud mich ein, am Samstag mit ihm Gottesdienst zu feiern.

Am folgenden Samstag besuchte ich meinen ersten privat abgehaltenen adventistischen Gottesdienst. Es war ein Treffen, bei dem einfache Menschen beteten und Gott ehrten. Der Raum war schlicht; es gab keine religiösen Gegenstände an den Wänden, keine Räucherstäbchen, keinen Altar. Hier fühlte ich einen großen inneren Frieden, den ich so nie zuvor erlebt hatte. Meine neuen Freunde luden mich zu evangelistischen Treffen ein; bald darauf ließ ich mich taufen und trat auch dem Chor bei.

Allen Freunden erzählte ich von meinem neuen Glauben und lud sie ein, mit mir Gott anzubeten, bot in meinem Haus biblische Gesprächskreise an und erlebte, dass viele liebe Menschen ihr Leben Jesus anvertrauten.“

Ulzhan Omarzekova entwickelte Bibelstunden für Gläubige anderer dort ansässiger Religionen und erhielt Einladungen von Leuten der Umgebung. Eines Tages kam der Adventist Aman zu ihr und bat sie, in seiner nichtadventistischen Familie über Christus zu reden. Als sie dort ankam, fand sie ein Haus voller Leute, die ihr zuhören wollten. Drei Tage lang erzählte sie den Leuten von Gott und keiner wollte sie gehen lassen. Einer fragte, wieso ihnen nie jemand zuvor von Jesus erzählt habe.

Heute gibt es hier eine kleine Gruppe Gläubiger. „Ich dachte, mein Leben sei erfolgreich und glücklich, aber Gott hatte etwas viel Besseres für mich im Sinn: Gott zu finden und zu sehen, wie Menschen ihr Leben Gott anvertrauen, ist eine viel größere Herrlichkeit als eine gefeierte Sängerin zu sein!“